Schreiben an Herrn Dr. Fréd. Gardy

Autor(en): **Burckhardt, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1938)**

Heft 1: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-387359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

duc d'Orléans, etc.; lettres du Dr Tronchin; notes scientifiques et registres de consultations. — 24 vol.; plus de 400 lettres.

4. Correspondance et manuscrits de François Tronchin (1704-1798) : Lettres de François Tronchin, de Mme d'Epinay, Comte d'Harcourt, Grimm, Gallitzin, Hennin, Jos. Vernet, Ch. Bonnet, des artistes genevois Liotard, P. de la Rive, Saint-Ours, etc.; œuvres de François Tronchin. — 19 vol.; 850 lettres.
5. Correspondance de Jean et Antoine Tronchin, Syndics et conseillers, de Jean-Robert, fermier général, de Jacob, conseiller (XVIIIe siècle): correspondance entre eux, relative aux troubles politiques de Genève et autres sujets; lettres des Necker, Mme de Staël, Mallet du Pan, Jean de Müller, Bonstetten, etc. — 31 vol.; env. 400 lettres.
6. Dossier de l'affaire Cellamare, 1718; lettres de Louis XV, Marie Leczinska, Washington, Franklin, etc. — 1 vol.
7. Recueils de pièces, pour la plupart manuscrites, relatives à l'histoire de Genève : Escalade, Hôpital, Bourse allemande, monnaies, troubles politiques de 1760 à 1770; correspondance et papiers du procureur général Jean-Robert Tr.; mémoires du conseiller François Tr. pour le Conseil (1753-1765), etc. — 141 volumes.
8. Recueils sur des sujets divers : commerce, procès criminels, jurisprudence, œuvres littéraires, etc. — 40 volumes.
9. Une dizaine d'opuscules rarissimes imprimés à Genève au XVIe siècle.

Schreiben an Herrn Dr. Fréd. Gardy,

Direktor der öffentlichen und Universitätsbibliothek, Genf.

Zürich, 21. Dezember 1937.

Hochverehrter Herr Kollege,

Bei Ihrem Uebertritt in den Ruhestand begleiten Sie der aufrichtigste Dank und die herzlichsten Wünsche Ihrer Kollegen und besonders des Vorstandes der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

Vor allem der Dank für die Dienste, die Sie dem schweizerischen Bibliothekswesen geleistet haben. Ohne dem Kreise der Gründer der Vereinigung anzugehören, aber im Alter zwischen jenen und der jüngeren Generation stehend, haben Sie in der welschen Schweiz die Tradition jener Männer bis auf den heutigen

Tag den jungen Berufsgenossen übermittelt. So konnten Sie auch, nicht nur aus den Akten, sondern auch aus eigener langjähriger Erinnerung schöpfend, die Geschichte der ersten 25 Jahre unserer Vereinigung schreiben und uns erst neulich noch mit einer Ergänzung und Fortsetzung jener Studie im gesprochenen Wort erfreuen. Wenn diese beiden Skizzen etwas vermissen lassen, so ist es, dass darin Ihr Name und Ihr Anteil an der Entwicklung der Vereinigung nicht genannt werden. Gestatten Sie uns, das Versäumnis nachzuholen.

Vom Sommer 1919 bis zum Herbst 1924 standen Sie als Präsident an der Spitze unserer Vereinigung. Es war die Zeit der eifrigen Wiederaufnahme unserer Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten nach der lähmenden Unsicherheit der Kriegsjahre. In diese Zeit fällt die Gründung und die Festigung der von unserer Vereinigung ins Leben gerufenen schweizerischen Volksbibliothek, der Sie in der Westschweiz ganz wesentlich die Wege ebnen halfen. Mehrere bibliographische Hilfsmittel von gesamtschweizerischer Bedeutung wurden in jener Zeit geschaffen: es erschienen die ersten Nummern der Sammelliste der wichtigeren Neuerwerbungen der schweizerischen Bibliotheken; die 3. Auflage des Zeitschriftenverzeichnisses wurde vorbereitet; die Arbeit am schweizerischen Inkunabelkatalog erhielt damals einen neuen und bis heute nicht wieder unterbrochenen Impuls. Alle diese Arbeiten, mag auch die Ausführung anderen Bibliotheken zugefallen sein, wären unmöglich gewesen ohne die Mitarbeit der Genfer Universitätsbibliothek und ihres Vorstehers.

Mit der Niederlegung des Präsidiums hörte Ihr Interesse an der Vereinigung und Ihre Sorge um ihre Aufgaben nicht auf. Wie schon in früheren Jahren nahmen Sie an allen Beratungen, Plänen, Beschlüssen des Vorstandes und der Jahresversammlungen lebhaftesten Anteil. Besonders wertvoll war uns Ihre sachkundige Mitarbeit in der Frage der beruflichen Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses; Ihnen haben wir es auch zu einem guten Teil zu danken, dass zwischen den schweizerischen Bibliotheken

und der Genfer sozialen Frauenschule so erfreuliche Beziehungen geknüpft werden konnten.

Zweimal, im Jahre 1922 und erst kürzlich wieder im vergangenen Herbst, haben Sie uns, als wir unsere Jahresversammlungen in Genf abhielten, in Ihrer schönen und ehrwürdigen Vaterstadt empfangen mit jener herzlichen und feinen Gastfreundlichkeit, die der Ausdruck einer alten städtischen und dabei stets weltoffenen Kultur ist.

Was Sie für Ihre Bibliothek und für Genf geleistet haben, das werden Ihre dortigen Freunde würdigen. Wir können uns aber nicht versagen, Ihnen zu zwei Ereignissen Ihres letzten Amtsjahres Glück zu wünschen. Es ist dies einmal der im Wesentlichen erreichte glückliche Abschluss des Umbaues der Bibliothek, den Sie unter grossen Schwierigkeiten durchzuführen hatten, und es ist ferner die überaus wertvolle Bereicherung dieser Bibliothek durch die Erwerbung des Archivs der Familie Tronchin, das wie ein Spiegel die Geistesgeschichte Genfs und seine hervorragende Rolle in der Welt der Wissenschaft und der Literatur reflektiert.

Endlich — unsere Wünsche! Wir fassen sie kurz zusammen: Mögen Ihnen Gesundheit und Arbeitskraft noch auf lange Jahre erhalten bleiben. Dann dürfen wir hoffen, Sie wie gewohnt auch weiterhin an unseren Tagungen begrüssen zu können; dann dürfen wir auch hoffen, dass Sie, der Fron des Tages enthoben, uns noch manche literarische Gabe aus der unerschöpflichen Schatzkammer der Genfer Bibliothek darbieten werden, mit der Sie als «Directeur honoraire» ja in enger Beziehung bleiben.

Nehmen Sie also, hochverehrter Herr Kollege, diese unsere guten Wünsche und unsern Dank freundlich an und glauben Sie, dass wir uns dem emeritierten Kollegen in ganz gleicher Weise verbunden fühlen wie bisher dem im Amt stehenden.

Mit herzlichen kollegialen Grüssen
Namens der Vereinigung schweiz. Bibliothekare,

Der Präsident: *F. Burckhardt*